

Drei Jubiläen: „menschen.leben.stärken“

100 Jahre Caritas Socialis (CS), 50 Jahre Leben in der CS von drei Schwestern und 20 Jahre CS in Görlitz wurden am vorigen Wochenende gefeiert.

VON RAPHAEL SCHMIDT

Unter dem Motto: „menschen.leben.stärken“ feiert die Caritas Socialis in diesem Jahr ihr 100. Gründungsjubiläum. Begonnen hat alles in Görlitz. Aus dieser Stadt stammte deren Gründerin, Hildegard Burjan, geborene Freund. Von Görlitz aus brach sie auf, studierte, war später in Wien sozial tätig und zog als eine der ersten Frauen 1919 ins österreichische Parlament ein. Im selben Jahr gründete sie die Schwesterngemeinschaft.

Kontakte nach Wien gab es bereits vor der Wende

Ohne Prälat Peter C. Birkner wäre Hildegard Burjan in Görlitz wohl weithin unbekannt geblieben. Er sorgte maßgeblich dafür, dass in Görlitz ein Platz nach ihr benannt wurde, eine Glocke in der Kathedrale und zwei Caritas-Häuser. Vor der politischen Wende nahm er bereits erste Kontakte

nach Wien zur Zentrale der CS auf, die später intensiviert wurden. Die Wohnung, in der Elisabethstraße 36 in Görlitz, in der Hildegard Freund zur Welt kam, konnte angemietet werden. 1999 (vor genau 20 Jahren) zogen die ersten beiden CS-Schwester in die Freund-Wohnung ein und wirkten im Sinne Hildegard Burjans in der Klinikseelsorge, im Hildegard-Burjan-Heim und in der Pfarrei mit. Derzeit leben Schwester Maria Zemmer und Schwester Martina Theiner dort. Sie feiern, ebenso wie die ehemalige Bewohnerin, Schwester Ulrike Gorfer, in diesem Jahr 50 Jahre der Bindung an Gott und die Menschen in der CS. Während des Festgottesdienstes am vorigen Sonntag dankten sie Gott in der Pfarrkirche Heilig-Kreuz für diese Zeit. Dazu sind zehn Mitschwester aus Österreich, Südtirol und Deutschland angereist.

Die Generalleiterin der CS, Schwester Susanne Krendelsberger, sagte unter anderem: „Ich



➔ Schwester Karin Weiler präsentiert 100 Jahre Caritas Socialis und 20 in Görlitz. | Foto: Raphael Schmidt

freue mich über die intensive Verbundenheit, die zwischen Görlitz und Wien gewachsen ist. Es ist uns eine Freude, dass zwei Schwestern in der Wohnung, in der Hildegard Burjan das Licht der Welt erblickte, leben und nach ihrem Vorbild Menschen stärken. Es ist uns ein Anliegen, diese Präsenz in Görlitz fortzuführen, weiter dafür zu sorgen, dass die Kontakte zwischen Wien und Görlitz so gut gepflegt werden und die Inspiration durch Hildegard Burjan als sozial sensible und politisch wache Frau in ihrer Heimat lebendig bleibt.“

Generalvikar Alfred Hoffmann sprach in seiner Predigt Orte an,

die in Görlitz an Hildegard Burjan erinnern. Er sagte: „Orte, die nur Namen tragen, bleiben oder werden den Menschen in ihrer Bedeutung fremd. Botschaften, die nur zu lesen sind oder gelegentlich zitiert werden, verlieren an Kraft. Orte und Botschaften brauchen daher immer wieder neu begeisterte Menschen, die Orte anziehend werden lassen, die Botschaften glaubwürdig machen und mit Kraft ausstatten, also Menschen, die nicht nur reden, sondern auch Werke der Nächstenliebe tun“. Er dankte den Schwestern, dass sie hier „diesen Dienst leisten für die Menschen“, ohne Ansehen der Person.